

Innovative Arbeitszeitmodelle für den ärztlichen Dienst der Krankenhäuser – Ein Projekt des Landes Bremen

Handlungsbedarf

- Anpassung des Arbeitszeitgesetzes an europäische Richtlinien
- Beruf und Familie sind schwer zu vereinbaren – (noch) vor allem ein Problem für Ärztinnen
- Arbeitsbedingungen führen zunehmend zur Flucht aus dem Beruf
- DRGs verändern Arbeitsprozesse

Anforderungen an das Modellprojekt

Die Arbeitszeitmodelle sollen

- mit Organisationsentwicklung verzahnt werden
- Möglichkeiten einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie eröffnen
- beteiligungsorientiert entwickelt werden
- wirtschaftliche Bedingungen der Krankenhäuser berücksichtigen

Krankenhäuser im Land Bremen

Es gibt insgesamt 14 Krankenhäuser,

- 10 davon in Bremen
- 4 in Bremerhaven

Beschäftigte im ärztlichen Dienst

- 2004 1.596 Ärztinnen und Ärzte
- 2005 1.584 Ärztinnen und Ärzte

Beteiligte Krankenhäuser

In Bremerhaven

- Klinikum Bremerhaven – Reinkenheide
- Krankenhaus am Bürgerpark

In Bremen

- AMEOS Klinik Dr. Heines
- Klinikum Bremen-Ost
- Rotes Kreuz Krankenhaus

Mitarbeiterbefragung

Befragt: 3.434 Mitarbeiter/innen
Rücklauf: 1.310 Antworten
Quote: Zwischen 30 % und 50 % pro Krankenhaus

Themenschwerpunkte des Fragebogens

- Aktuelle Arbeitssituation
- Zufriedenheit mit der aktuellen Arbeitssituation
- Offenheit für alternative Arbeitszeiten

Einige Ergebnisse

- 46 % der Beschäftigten hielten neue Arbeitszeitmodelle für erforderlich, besonders offen waren (u.a.) Stationsärzt/innen
- Über 80 % der Befragten leisteten Mehrarbeit, die für die Mehrheit der Ärzt/innen nicht oder nur teilweise ausgeglichen wurde
- Arbeitsspitzen wurden selten bis nie personell aufgefangen
- Der ärztliche Dienst, besonders im Stationsdienst, war signifikant weniger zufrieden mit den Arbeitszeitregelungen als Mitarbeiter/innen im Pflegedienst oder in der Verwaltung

Situation von Medizinerinnen

- 38,8 % der Beschäftigten im ärztlichen Dienst waren weiblich
- 36,5 % der Ärztinnen arbeiteten in Teilzeit
- 22 % der Stationsärztinnen arbeiteten in Teilzeit
- 4 % der Oberärztinnen arbeiteten in Teilzeit
- 18,4 % Frauenanteil in Leitungsfunktionen, aber
- rd. 50 % der ärztlichen Leitungen insgesamt hatten Kinder in betreuungsbedürftigem Alter